

zung der EDV, ständige Information der Werktätigen u. a.)

Ständige Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen und des materiellen und kulturellen Lebensniveaus.

Selbstverständlich kann die landwirtschaftliche Produktion nicht in jeder Hinsicht der der Industrie gleichgestellt werden. Die landwirtschaftliche Produktion weist gegenüber der Produktion in der Industrie einige Besonderheiten auf.

Das Hauptproduktionsmittel, der Boden, steht im beschränkten Umfang zur Verfügung. Das verlangt eine vollständige und intensive Nutzung des vorhandenen Bodens, eine unter den jeweiligen Bedingungen optimale Nutzflächen- und Anbaustruktur, eine hohe Ackerkultur und ständige Erhöhung der Ertragsfähigkeit des Bodens.

In der landwirtschaftlichen Produktion haben wir es mit lebenden Organismen zu tun, mit Tieren, Pflanzen und mit der Mikrobiologie, die für die Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit von Bedeutung ist. Das verlangt die zunehmende Nutzung und Beherrschung biologischer Gesetzmäßigkeiten, damit sie letzten Endes in Technologien für eine industriemäßige Produktion eingehen, zum Beispiel durch die Einhaltung agrotechnischer Termine, Züchtung neuer Sorten, züchterische Veränderung der Tiere.

Ein großer Teil der landwirtschaftlichen Produktion ist stark von der Witterung und von der Jahreszeit abhängig. Das verlangt den komplexen Einsatz der Technik in mehreren Schichten, um wirklich die agrotechnisch mögliche Einsatzzeit voll auszunutzen, die Be- und Entwässerung des Bodens usw.

Diese Besonderheiten sind aber

kein Grund, die Landwirtschaft nach herkömmlicher Art und Weise zu betreiben. Im Gegenteil, durch industrie-

mäßige Produktionsmethoden wird es erst möglich, die Natur für uns immer mehr nutzbar zu machen.

Wie und wann vollzieht sich der Übergang?

Der Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden ist ein ständiger Prozeß, dessen Grundlagen sich die Genossenschaftsbauern unter Führung der Arbeiterklasse mit der Entwicklung der genossenschaftlichen Produktion selbst geschaffen haben und durch die kooperative Zusammenarbeit weiter entwickeln. Dabei muß jeder Schritt gut vorbereitet und mit den Genossenschaftsbauern beraten werden, dabei sind die Erfahrungen anderer zu nutzen, und alles ist ökonomisch zu begründen. Das Studium und die Anwendung der Erfahrungen der KPdSU und der sowjetischen Landwirtschaft sind uns dabei eine wertvolle Hilfe.

Größere spezialisierte Produktionseinheiten herauszubilden und industrielle Produktionsmethoden einzuführen, ist nicht von heute auf morgen möglich. Die Erfahrungen bestätigen, daß der Übergang mit dem gemeinsamen Einsatz der Technik in mehreren Schichten beginnt, er setzt sich fort mit gemeinsamen Investitionen beim Kauf der Technik, mit dem Aufbau agrochemischer Zentren (ACZ), Lagerhäuser für Obst, Gemüse, Speisekartoffeln, Jungviehaufluchtstationen, Vermarktungseinrichtungen u. ä.

Die gemeinsame Bewirtschaftung des Bodens durch eine Abteilung kooperative Pflanzenproduktion mit ständigen Arbeitskräften, Maschinen und anderen Grundmitteln und eigener Planung und Abrechnung hat sich bewährt. Viele LPG, GPG und VEG haben zunächst bestimmte Arbeitsgänge industriemäßig organi-

siert, zum Beispiel die Anwendung von Düngemitteln und Pflanzenschutzmaßnahmen mit Hilfe des ACZ. Gerade hier zeigen sich Anfänge einer künftigen Entwicklung.

Auch mit der industriemäßigen Produktion zunächst eines bestimmten Zweiges, z. B. der Kartoffelproduktion, der Schweinemast, der Grünlandbewirtschaftung, der Gemüseproduktion u. a., wurden gute Erfahrungen gesammelt

Mit solchen verschiedenen Formen, und das entspricht voll dem Leninschen Genossenschaftsplan, schaffen die Genossenschaftsbauern selbst die Voraussetzungen für die Entwicklung der Produktivkräfte, für den Übergang zur industriemäßigen Produktion. Wann, in welchem Umfang und wie sich die industriemäßige Produktion vollzieht, hängt entscheidend von der Entwicklung des Bewußtseins der Genossenschaftsbauern ab, aber auch vom Stand der Wissenschaft und Technik und von den Vorleistungen der Industrie. Ohne die Vorleistungen der Industrie, der Wissenschaft und anderer Bereiche ist die weitere Produktionssteigerung in der Landwirtschaft und der Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden nicht möglich.

Die bisherigen Erfahrungen zeigen: Die Intensivierung der Landwirtschaft führt zur industriemäßigen Produktion und erfordert die Konzentration und Spezialisierung der Produktion. Voraussetzung dafür ist die planmäßige Entwicklung der Kooperationsbeziehungen.

O t t o k a r S c h r ö d e r